

Die VOEB-Pressesaussendung vom 25. Juli 2022 zum Thema „Vorarlberg bei Müllvermeidung vorbildhaft“ ist in folgenden Medien erschienen:



PRESSEINFORMATION

VORARLBERG BEI MÜLLVERMEIDUNG VORBILDHAFT

Statusbericht Abfallwirtschaft*: Österreichs Haushalte produzieren fast 1,5 Millionen Tonnen Restmüll pro Jahr, das sind im Durchschnitt 165 kg pro Person. Das ist zu viel, und vor allem zu teuer und ineffizient, so der Verband Österreichische Entsorgungsbetriebe (VOEB). Müllvermeidung und konsequente Abfalltrennung könnten diesen Wert deutlich senken.

Wien, 25. Juli 2022 – Vorarlberg ist österreichisches Musterland bei der Müllvermeidung und -trennung: Nur 72 kg Restmüll fallen im Ländle pro Person und Jahr an, in Wien sind es hingegen 280 kg. Je niedriger dieser Wert, desto eher werden Ressourcen und die Geldbörse geschont, denn die Entsorgung von Restmüll ist vergleichsweise teuer. Effizienter ist es, Abfall so gut wie möglich zu vermeiden und Wertstoffe wie Glas, Metall oder Papier in keinem Fall im Restmüll, sondern getrennt zu entsorgen. So können sie recycelt und wiederverwertet werden. Gabriele Jüly, Präsidentin des VOEB: „Um die Restmüllmenge zu reduzieren, hat die Vermeidung von Abfall oberste Priorität. Dazu gehört zum Beispiel der achtsame Einkauf von Lebensmitteln, die Reduzierung von Verpackungsmüll oder der Verzicht auf Produkte, die eigentlich gar nicht gebraucht werden. Ideal wäre österreichweit eine Restmüllmenge von höchstens 80 kg pro Person und Jahr.“

Wertstoffe im Restmüll – eine enorme Verschwendung

Die Montanuni Leoben** hat erhoben, dass rund 250.000 Tonnen Kunststoffe, 200.000 Tonnen Papier, 70.000 Tonnen Glas und 67.000 Tonnen Metalle jährlich im Restmüll österreichischer Haushalte landen, ebenso enorme Mengen an eigentlich wiederverwertbarem Biomüll. Jüly: „Das ist ein Skandal. In Zeiten von Ressourcenknappheit muss jeder und jede Einzelne dafür sorgen, dass Glas, Kunststoff, Metalle, Altpapier und Bioabfall getrennt gesammelt werden. Nur so können diese Wertstoffe weiterverarbeitet und recycelt werden. Das spart Energie als auch Rohstoffe und leistet einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.“ Aus sortenreinen Wertstoffen entwickeln die österreichischen Entsorgungsbetriebe wertvolle Sekundärrohstoffe, die in der Industrie wieder zum Einsatz kommen.

Regionale Unterschiede

Laut Statusbericht sind die regionalen Unterschiede auf viele Ursachen, wie landesrechtliche Bestimmungen, bestehende Sammelsysteme, Anzahl von Zweitwohnsitzen, Intensität des Tourismus oder Anteil der mitentsorgten Abfälle aus gewerblichen Betrieben, zurückzuführen. Gabriele Jüly, Präsidentin des VOEB, ergänzt: „Vorarlberg zeigt vor, wie es gehen kann. Wenig Restmüll und korrekte Mülltrennung sind für alle Beteiligten von Vorteil: Die Gemeinden sparen unnötige Behandlungskosten und dadurch Steuergeld, wir Entsorger

können effizient recyceln und Erlöse aus Wertstoffen lukrieren. Hinzu kommt, dass durch den Einsatz von Sekundärrohstoffen die Wirtschaft Ressourcen und Energie spart.“

Was passiert mit dem Restmüll?

Gemischter Siedlungsabfall – also Restmüll – wird in Österreich entweder thermisch in Müllverbrennungsanlagen (MVAs) verwertet oder in mechanisch-biologischen Aufbereitungsanlagen (MBAs) behandelt. 2019 wurden 1.276.000 t der gemischten Siedlungsabfälle direkt oder nach Aufbereitung im ersten Behandlungsschritt thermisch und 164.000 t biologisch behandelt. 21.000 t aus dem Siedlungsabfall aussortierte Altstoffe wurden stofflich verwertet.

Aufkommen an Siedlungsabfall (Restmüll) in Österreich *

Bundesländer	Aufkommen [t]	Aufkommen [kg/EW]
Vorarlberg	28.572	72
Oberösterreich	171.537	115
Burgenland	36.501	124
Steiermark	163.305	131
Tirol	100.095	132
Niederösterreich	238.214	142
Salzburg	93.178	167
Kärnten	96.543	172
Wien	532.892	280
Österreich	1.460.837	165

* Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie: Die Bestandsaufnahme der Abfallwirtschaft in Österreich – Statusbericht 2021, S. 29ff

** Montanuniversität Leoben, Lehrstuhl für Abfallverwertungstechnik und Abfallwirtschaft, mengenmäßige Umrechnung auf Basis der Restmüllmenge 2015 laut BAWP 2017

Über den VOEB:

Der Verband Österreichischer Entsorgungsbetriebe (VOEB) ist die freiwillige Interessensvertretung der kommerziell geführten Entsorgungsunternehmen in Österreich. Der Verband vertritt derzeit über 250 Mitgliedsunternehmen und repräsentiert somit zwei Drittel – gemessen am Umsatz bzw. an den Beschäftigten – der privaten österreichischen

Entsorgungsbetriebe. Die Branche beschäftigt direkt und indirekt ca. 43.000 Mitarbeiter, entsorgt rund zwei Drittel des gesamten in Österreich anfallenden Abfalls in 1.100 High-Tech-Anlagen und erwirtschaftet Umsätze in der Größenordnung von 4 Mrd. Euro pro Jahr.

Rückfragen:

Mag. Daisy Kroker - Geschäftsführerin VOEB

Tel.: (01) 713 02 53

E-Mail: kroker@voeb.at

Website: www.voeb.at